

Andacht 21.04.2024 - Podcast 202 - Jubilare

Geläut und Wochenpsalm (66)

Es gibt eine Verschwörungstheorie, nach der in der Endzeit eine „Große Trübsal“ auf uns zurast. Dagegen stimmt Psalm 66 an: **„Ihr Völker, lasst den Ruhm Gottes weit erschallen, der unsre Seelen am Leben erhält und lässt unsere Füße nicht gleiten.“**

Liedvers:

Komm, Gott, mit Heil und Segen in unheilswangrer Zeit. Komm uns erneut entgegen, Gott, der du einst befreit dein Volk von Fron und Ketten, aus Angst und Sklaverei. Du kannst auch uns erretten, hilf uns und mach uns frei.

Andacht über 2. Kor 4,14-18

„Trübsal blasen“ war ursprünglich ein öffentliches Trompeten-Signal. Wurde jemand zu Grabe getragen, bliesen Turmwächter oder Stadtpfeifer eine trübsinnige Melodie vom Kirchturm herab. Konnten die Angehörigen die Musik nicht bezahlen, erfolgte die Beerdigung leider „sang- und klanglos“. - Die Gegen-Musik zum Trübsal-blasen hören wir von den Oster-Glocken. Sie verkünden uns öffentlich die starke Gewissheit, **„dass der, der den Herrn Jesus auferweckt hat, mit ihm auch uns auferwecken wird“**. Bläserchöre spielen leidenschaftlich „Christ ist erstanden“ - übrigens auch auf jedem Kirchentag. Warum? **„Damit die überschwängliche Gnade durch die Danksagung vieler noch reicher werde“**. Unsere Dankbarkeit für das erneuerte Leben wird angereichert durch das Mitfeiern der Anderen. Die Quelle dazu ist der Überschwang der Gnade Gottes, die volle Dosis seiner Retterliebe. Da wir aber unsere Seele nicht so einfach auf links bügeln können, brauchen wir im Trauerprozeß Geduld und Ehrlichkeit. Paulus ermutigt uns: **„Wir werden nicht müde, wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert.“**

Das ist eine erstaunliche Sicht der Dinge. Die Vorahnung auf unser Verfallsdatum ermüdet uns, doch unser Schöpfer schenkt uns schon vorab einen seelischen Neuanfang – von Tag zu Tag. Den inneren Widerstreit dazu erleben wir körperlich-seelisch, also psychosomatisch.

Wir können diese großartige Dynamik auch in unserm Zusammenleben und unsrer Geschichte erkennen. Das kaiserliche Gottesgnadentum zerbrach, weil die Räterepubliken und Demokratien ihre Auferstehung antraten. Aber die Kirchen hielten sich aus allen Befreiungsbewegungen heraus, weil Paulus jede Unterdrückung mit Jenseits-Freuden verrechnete. **„Unsre Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit.“** Das ist krankmachender Unsinn, weil es dem Elend einen Zweck verschafft. Und es ist eben nicht die dynamische Verschränkung des Evangeliums, sondern das scharf abgegrenzte Nacheinander vom „Jammertal“ zum „Freudensaal“. Die neuen Populisten wollen jede Aufwärtsbewegung zerstören und erklären alles zum Jammertal. Gegen sie hilft kein Trübsal-blasen, sondern eher der Mut zu neuen Liedern.

Für die Toleranz-Demo vor 14 Tagen in Sonsbeck schrieb jemand die Liedzeilen: „Ich will keinen Krieg, will Schwarze als Freund, Türken als Brüder und mich selbst nicht als Feind. So ändert den Weg! Setzt den Frieden ans Ziel! Menschen sind Menschen - alle mit Gefühl. Die Farbe zeigt den Menschen nicht! Das Innere zeigt, was der Mensch verspricht.“ Paulus wusste, dass die von Gott versprochene Würde des Menschen unantastbar bleibt, zumal Jesus Christus sie abgesichert hat. Er sagt dazu: **„Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.“** Amen

Liedvers:

Komm, Gott, mit Heil und Segen in unheilswangrer Zeit. Komm uns erneut entgegen, Gott, der du einst befreit dein Volk von Fron und Ketten, aus Angst und Sklaverei. Du kannst auch uns erretten, hilf uns und mach uns frei.

Text: Eugen Eckert; Melodie: Winfried Heurich; Einspielung: Manfred Mielke

Geläut und Segen

Der Segen Gottes kommt aus seiner überschwänglichen Gnade. Ostern und Pfingsten sind die Zeiten, an denen uns die Loblieder besonders guttun. Sie bewirken in uns auch eine neue Aufmüpfigkeit. Mit diesen Gedanken grüße ich Sie - bis zu einem Wiederhören - Ihr Manfred Mielke.